



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Simbabwe

## Projekt

# BESSERE SCHULBILDUNG

# IN SIMBABWE

durch:

- Neue Klassenzimmer und Mädchenwohnheime
- Verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen
- Fortbildungen für Lehrkräfte

### DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG<sup>1</sup>



## PROJEKTREGION

Chipinge und Mutara

## PROJEKTLAUFZEIT

August 2019 – Juli 2023

## BUDGET

1.400.000 €

## ZIELE

- Qualitativ hochwertige Bildung und inklusive Schulen
- Berufliche Perspektiven für junge Menschen

## MAßNAHMEN

- Baumaßnahmen für jeweils vier Klassenzimmer an zwei Schulen
- Bau von Mädchenwohnheimen an vier Sekundarschulen
- Neue Sanitäranlagen an sieben Schulen
- Bohrung von Brunnen an drei Schulen
- Pädagogische Schulungen für 45 Lehrkräfte
- Gründung von Jugendklubs
- Ausbildung und berufliche Förderung von 130 Jugendlichen

<sup>1</sup> Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet

## Die aktuelle Situation

In Simbabwe gibt es vor allem in ländlichen Gebieten große Herausforderungen im Bildungsbereich. Viele Schulen sind überfüllt, schlecht ausgestattet und es herrscht ein Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal. Auch in den Projektregionen Chipinge und Mutare in der Provinz Manicaland sind viele Schulen baufällig und personell unterbesetzt. Oft gehen die Kinder nur unregelmäßig zur Schule oder sind bei ihrer Einschulung deutlich älter als das vorgegebene Eintrittsalter für Grund- und Sekundarschulen vorsieht.

Weil sie kilometerlange Schulwege zu Fuß zurücklegen müssen, praktizieren viele Schulkinder das sogenannte „bush boarding“: Sie übernachten in einfachen, nicht überwachten Unterkünften in Schulnähe. Insbesondere Mädchen sind dabei einem hohen Risiko von sexueller Gewalt ausgesetzt. In nahezu allen Sekundarschulen in Chipinge und Mutare fehlt es zudem an Waschräumen für Mädchen. Während ihrer Menstruation bleiben die Schülerinnen deshalb häufig zu Hause und verpassen den Unterricht. Auch nach der Schule sind die Perspektiven für Jugendliche schwierig. Denn die lokale Wirtschaft bietet nur wenige Arbeitsplätze und der Zugang zu Ausbildungen ist begrenzt.

## Unsere Ziele und Maßnahmen

Mit diesem Projekt möchten wir Mädchen und Jungen in den ländlichen Bezirken Chipinge und Mutara hochwertige und inklusive Bildung ermöglichen. Durch Baumaßnahmen an sieben Schulen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte und Unterstützung bei der digitalen Infrastruktur an neun Schulen verbessern wir die Lernbedingungen für 6.640 Kinder und Jugendliche. Auf Gemeindeebene erreichen unsere Aktivitäten für Bildung, Gleichberechtigung und gesunde Ernährung bis zu 3.000 Menschen. 130 besonders benachteiligte Jugendliche erhalten eine berufliche Ausbildung und Starthilfe für den Sprung in die Selbstständigkeit.



Sauberes Wasser zum Trinken und Waschen ist an Schulen unentbehrlich.

## Bessere Lernbedingungen

Die Chikonwe-Grundschule in Chipinge hat derzeit 300 Schülerinnen und 254 Schüler. Die Schule verfügt aber nur über ein Gebäude mit Klassenräumen für insgesamt 80 Kinder. Der Unterricht für die übrigen Mädchen und Jungen findet im Freien statt. Hitze, Regen und staubiger Wind erschweren das Lernen. Auch die Unterrichtsräume der Maparadze-Sekundarschule in Mutare sind in so schlechtem Zustand, dass viele Schulkinder auf weit entfernte Schulen ausweichen und das gefährliche „bush boarding“ praktizieren.

An beiden Schulen schaffen wir bessere Lernbedingungen für die Kinder und Jugendliche: An der Chikonwe-Grundschule errichten wir vier neue Klassenräume für insgesamt 160 Schulkinder. Für die 135 Schülerinnen und Schüler der Maparadze-Sekundarschule renovieren wir vier bestehende Klassenräume. Beide Schulen erhalten eine kinderfreundliche Ausstattung ihrer Räume. An der Chikonwe-Grundschule bauen wir zudem Wohnhäuser in Schulnähe für mindestens drei Lehrkräfte und ihre Familien.

Durch Fortbildungen für das Lehrpersonal und lokale Behörden verbessern wir die Qualität des Schulunterrichts. So bilden wir neun Mitarbeitende des Bildungsministeriums und 45 Lehrkräfte der neun Projektschulen zu geschlechtssensibler Pädagogik, Gleichberechtigung und Kinderschutz fort. Regelmäßige Auffrischkurse und Prüfungsbesuche sorgen dafür, dass die neuen Themen nachhaltigen Eingang in den Unterricht finden.

Für eine qualitativ hochwertige Umsetzung des im nationalen Schullehrplan betonten digitalen Lernens, unterstützen wir die digitale Infrastruktur der Projektschulen. An drei Grundschulen richten wir einen Computerraum mit jeweils 20 Rechnern ein. Gleichzeitig schulen wir die Lehrkräfte aller Projektschulen in grundlegenden Computer- und Softwarekenntnissen und stellen den Schulkindern entsprechende Software zur Verfügung. Fünf Sekundarschulen des Projektes erhalten einen Internetanschluss und notwendige Geräte wie einen Projektor oder Lautsprecher, um das digitale Lernen der Jugendlichen zu fördern.

## Wohnheime für Mädchen

Um der Praxis des „bush boarding“ entgegenzuwirken, bauen wir an vier Sekundarschulen je ein Mädchenwohnheim. Jedes Wohnheim kann 45 Mädchen beherbergen. So verfügt jedes Gebäude über sieben Schlafräume mit mindestens sechs Betten, die mit Matratzen, Kissen und Bettwäsche ausgestattet werden. Zudem wird jedes Wohnheim einen Leseraum mit Tischen, Stühlen und elektrischem Licht erhalten. Die Küchen der Wohnheime werden außerhalb der Hauptgebäude errichtet.

## Verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung

An der Chikonwe-Grundschule und an sechs Sekundarschulen bauen wir nach Geschlechtern getrennte und barrierefreie Toiletten. An den sechs

Sekundarschulen beinhalten die Sanitäreinrichtungen auch Waschräume für Mädchen, die ihnen Privatsphäre für die Menstruationshygiene bieten. Insgesamt 3.000 Schülerinnen werden vom Bau der Sanitäreinrichtungen profitieren. Des Weiteren verbessern wir die Trinkwasserversorgung an drei Projektschulen. In Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner wird an jeder der Schulen ein Brunnen gebohrt. So schaffen wir Zugang zu sauberem Wasser für 1.333 Schulkinder und 29 Lehrkräfte. Für die Begleitung und Kontrolle der Baumaßnahmen schulen wir 90 Mitglieder bereits bestehender Schulkomitees in Projektmanagement und Buchführung.

### Gemüseärten für eine gesunde Ernährung

Mit Unterstützung der Schulkomitees wird an jeder Schule ein Gemüsegarten angelegt. 2.846 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe nehmen an Workshops zu ausgewogener Ernährung teil und lernen, wie sie aus dem selbst angebauten Gemüse nahrhafte Gerichte zubereiten. Ernährungsclubs an jeder Schule mit bis zu 50 Mitgliedern unterstützen diese Aktivitäten.

### Die Rechte von Mädchen stärken

Im Rahmen des Projektes stärken wir Mädchen und ihr Recht auf Bildung. Dafür gründen wir an allen Projektschulen Jugendklubs, die auf dem von Plan International entwickelten „Champions of Change“-Modell basieren: Mädchen lernen, wie sie sich selbstbewusst für ihre Rechte einsetzen und ihren Bildungsweg beeinflussen können. Jungen erfahren, wie sie sich aktiv für die Gleichstellung der Geschlechter engagieren.

Auch auf Gemeindeebene organisieren wir jährliche Veranstaltungen zu Themen der Gleichberechtigung, der Bedeutung von Bildung – vor allem für Mädchen – und den negativen Folgen von Kinderheirat. Insgesamt erreichen wir mit diesen Veranstaltungen rund 1.800 Gemeindemitglieder. In regelmäßigen Treffen mit traditionellen und religiösen Autoritäten sprechen wir über soziale und kulturelle Normen, die Kinderheirat begünstigen und die



100 Jugendlichen ermöglicht das Projekt eine berufliche Ausbildung.

Rechte junger Mädchen einschränken. So wollen wir erreichen, dass sich die Gemeindeautoritäten stärker für die Einhaltung der Rechte von Kindern und Frauen einsetzen.

### Berufliche Perspektiven für Jugendliche

Im Rahmen des Projektes fördern wir die berufliche Ausbildung von 130 Jugendlichen, die die Schule beendet oder abgebrochen haben. In Trainings stärken wir ihre sozialen Kompetenzen und ermitteln gemeinsam mit ihnen, welche Arbeitsfelder zu ihren Wünschen und Fähigkeiten passen. Im Anschluss nehmen die Jugendlichen an entsprechenden beruflichen Schulungen teil. Ein Starter Kit zum Berufseinstieg soll ihnen den Schritt in die Selbstständigkeit ermöglichen. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsministerium veranstalten wir zudem eine jährliche Berufsmesse, um die Jugendlichen mit lokalen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu vernetzen.

## BEISPIELHAFTER PROJEKTAUSGABEN

- 1.159€** kostet eine Berufsmesse für Jugendliche
- 2.112€** brauchen wir für die Ausstattung eines Klassenraums mit Möbeln für 40 Schulkinder
- 5.036 €** kostet der Bau eines Waschrums für Mädchen an einer Sekundarschule
- 8.021 €** werden für den Bau eines Schulbrunnens mit solarbetriebener Wasserpumpe benötigt

## HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

**Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich**  
**Erste Bank**  
**IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700**  
**BIC: GIBAAWXXX**

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100371“.